

Premiere für Vereinsgemeinschaft

Organisations-Team muss großen Planungsaufwand für die Laurentiuskerb bewältigen

Usingen – Feuerprobe der neuen Vereinsgemeinschaft für die Laurentiuskerb: Vom 11. bis zum 14. September steht das Traditionsfest im Kalender. Nachdem am Ende noch die UTSG als Kerbe-treibender Verein bei der Organisation alleine übrig geblieben war, endete eine lange Diskussionszeit mit vielen Sitzungen mit einem Ergebnis. Nämlich dass sich zehn Vereine bereit erklärten, die Kerb, also genauer das Festzelt, im Wechsel mit der UTSG zu stemmen.

Im Boot sind die DLRG, die Feuerwehr, Jäger, Reiter, Schützen, Tanzsportclub, Carnevalverein, UTHC, UTSG und der Vereinsring. Und genau sie werden die Kerb in diesem Jahr stemmen. Das geht nicht ohne einen gewaltigen Organisationsaufwand – nicht nur, weil die Kerb alle Beteiligten fordert, sondern weil auch alle Beteiligten an sich immer eingebunden sein müssen und die Organisation entsprechend zu verteilen ist.

Über 600 Schichten zu besetzen

Gut, dass die UTSG schon vor Jahren eine Gesellschaft gegründet hat, die Saltenberger & Becker UG & Co KG heißt. Über diese läuft alles Offizielle. Also Vertragsabschlüsse für Hardware, Bands und Versicherungen, Rechnungen, Behörden-gänge und die Veranstaltungshaftung. Damit ist aber noch kein einziger Helfer gefunden oder gar eingeteilt worden, keine Werbung ist gebucht, kein



Mit der Michael-Jackson-Tribut-Live-Experience-Band startet die Kerb am Freitagabend gleich mit einem Knaller.

Zelt aufgebaut. Und so gibt es für die Organisation diverse Ausschüsse, die längst arbeiten. Bau und Deko, Finanzen und Kasse, Wirtschaft, Personal, Programm sowie Sponsoring

und PR. Sie alle haben einen Vorsitzenden, der sich wiederum mit der Leitungsebene regelmäßig trifft, um aufkommende Probleme gleich zu besetzen.

Der Vorteil der Vereinsgemeinschaft: Das Grundgerüst für die knapp 600 Schichtdienste steht schon fast. Und selbst die musikalische Ausstattung auf der Bühne ist gebucht. Und

diese ist eigentlich alleine Garant, dass die Kerb für die Vereine kein allzu großes finanzielles Risiko wird. Denn den Auftakt am Kerbe-Freitag gestaltet die Band „Michael Jackson Tribute Live Experience“. Eine Formation, die schon alle großen Bühnen im Land ordentlich gerockt hat. Man könnte formulieren: Thriller kommt nach Usingen. Denn der King of Pop, viel zu früh aus dem Leben geschieden, findet in dieser Formation eine Band, die sich mit einer großartigen Bühnenshow und seinen vielen Titeln sozusagen vor dem Lebenswerk verneigt. Vorband ist traditionell die Band Offside.

Am Samstag setzt man auf die bewährte Band „Eine Band namens Wanda“, die schon fast in Usingen zu Hause ist. Den Sonntag gestalten neben der Schützenkapelle Finsterthal-Hunoldstal auch die Live-Band „X-Projekt“. Auch am Sonntag ist die Schützenkapelle zu hören. Jeweils nach den Live-Auftritten übernehmen die DJs Lu-Bo, Tillinger (Sonntag) und Hyperboat (Montag).

Hohe Kosten sind vorzufinanzieren

Alleine für die Bands gehen die Vereine finanziell ordentlich in die Vorlage, vom Festzelt erst gar nicht zu reden. Deshalb sind Roman Streifinger (UCV-Chef) und Michael Schütrumpf als Mitglied des UTSG-Vorstands auch gar nicht traurig, sollte die Idee der Festscheune politisch doch noch beschlossen werden. Die beiden haben

diese Woche die erste Bilanz der Organisationsteams vorgestellt.

Der Vorverkauf für die Karten wird in rund zwei Wochen online gestartet, natürlich gibt es die Tickets auch wieder beim Lottolädchen in der Wirthstraße sowie bei Edeka. Nähere Informationen dazu folgen. Apropos Informationen: Die Stadt hat den Vereinen die Homepage-Gestaltung abgenommen. Wer den QR-Code scannt, kommt direkt auf die Seiten, die immer aktualisiert werden. Zudem sind alle beteiligten Vereine eingebunden.

Bei den sechsstelligen Kosten sind die Vereine verständlicherweise auf Sponsoren angewiesen, denn die Einnahmen der Kerb ergäben, bei einem guten Verlauf, gerade mal eine schwarze Null. Das Orga-Team bastelte deshalb beim Sponsoring an einem neuen System, das nun in Premium-, Gold- und Silbersponsoren aufgeteilt ist. Premium ist die Maiova, gefolgt von Dirik-Bau, Edeka, „Müller+Co GmbH“ und Taunus-Sparkasse (Gold), Allianz, Autoteile Steinert, Rald Müller OhG und RMV (Silber). Weitere Unterstützer sind immer willkommen. Kontaktmöglichkeiten per Mail an mschue-trumpf@aol.com.

Neu in diesem Jahr: Die Sektor ist out, es soll etwas Neues geben als Überraschung, aber Schütrumpf verrät noch nichts. Zudem wird auch online wieder die Helfer-Homepage eingerichtet, über die sich auch Bürger für Schichten melden können. **ANDREAS BURGER**

Discofox trifft auf Salsa

Tanzsport-Club Usingen bietet ab 15. April besonderen Workshop für Einsteiger an

Usingen – Der Tanzsport-Club Usingen bietet einen besonderen Workshop an, bei dem Einsteiger gleich zwei beliebte Paartänze erlernen können. An vier Mittwohabenden im April und Mai werden Discofox und Salsa unterrichtet, wobei beide Kurse einzeln oder kombiniert buchbar sind.

„Gerade für Menschen zwischen Beruf, Alltag und Familie

ist Zeit kostbar“, erklärt Willy Gleißl, Erster Vorsitzender des TSC Usingen. Das Workshop-Konzept ermögliche es, sich nicht zwischen zwei Kursen entscheiden zu müssen. Stattdessen entstehe eine ideale Mischung aus Bewegung, Entspannung und gemeinsam verbrachter Zeit.

Die Workshops leitet Eren Dogan, der in beiden Tänzen

ationale und internationale Titel gewonnen hat und bereits im dritten Jahr beim TSC Usingen trainiert. Mit viel Erfahrung und Leidenschaft erleichtere er allen den Einstieg, berichtet der Verein. „Gerade im Paartanz geht es ums Führen. Discofox und Salsa ergänzen sich dabei wunderbar“, erklärt Dogan.

Die vier Termine finden am

15., 22. und 29. April sowie am 6. Mai im Wilhelmj-Salon der Christian-Wirth-Schule statt. Der Discofox-Kurs beginnt jeweils um 18.30 Uhr, der Salsakurs folgt ab 19.30 Uhr. Die Teilnahme kostet 40 Euro pro Person für einen Workshop oder 60 Euro für beide zusammen.

Voranmeldungen sind per E-Mail an kontakt@tsc-usingen.de erwünscht. Auch Einzel-

personen können sich anmelden, möglicherweise finde sich auf diesem Weg ein Tanzpartner. Nach dem Workshop sollen beide Tänze für Einsteiger fest in den Trainingsplan des Vereins aufgenommen werden.

Weitere Informationen gibt es auf der Website www.tsc-usingen.de sowie auf den Social-Media-Kanälen des TSC Usingen. **red**

Frauenfrühstück am 14. April

Usingen – Das nächste Internationale Frauenfrühstück in Usingen findet am Dienstag, 14. April, von 9.30 bis 11.30 Uhr im Saal des evangelischen Gemeindehauses in der Pfarrgasse 7 statt. Die Teilnahme ist kostenlos, eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Wer möchte, kann eine kleine Geldspende für das nächste Frühstück am 12. Mai leisten. Die Veranstalterinnen laden Frauen aller Nationen ein. **red**

Mutter und Tochter erkunden China auf eigene Art

Vogel- und Naturschutzgruppe Grävenwiesbach zeigt Reiseberichte von den Tempeln in Peking bis zu den Bergen von Yunnan

Grävenwiesbach – Die Vogel- und Naturschutzgruppe Grävenwiesbach bereichert 2026 ihr Jahresprogramm mit Reiseberichten der Mitglieder. Nach einem Reisebericht von Uwe Neun aus Nepal und dem Himalaya präsentierten Sigrid und Rahel Schießler vor 50 Besuchern im Dorfgemeinschaftshaus Naunstadt zwei „Impressionen einer China-Reise“.

Sigrid Schießler besuchte vom 11. bis 25. September 2025 das „Land der Mitte“ mit einer Reisegruppe des Bad Homburger Lokalhistorikers Bernd Vorlaefer-Germer. Das Reiseprogramm umfasste in Peking und Shanghai nicht nur Sehenswürdigkeiten wie den Kaiserpalast, die chinesische Mauer, den Jadedebuddha-Tempel oder das Weltkulturerbe in Hangzhou, sondern wandelte auch auf den

Spuren deutscher Geschichte in China. Beeindruckend war die Geselligkeit der Menschen bei zahlreichen Tänzen auf öffentlichen Straßen: „Wir wurden immer wieder eingeladen mitzutanzten“, kommentierte Schießler die kurzen Video-Sequenzen. Das Vogel- und Naturschutzgruppen-Mitglied warf einen besonderen Blick auf die alltägliche, gesunde Ernährung der Chinesen, die zum Frühstück bereits gedämpftes Gemüse auf dem Tisch haben. In China dient das Essen in Gemeinschaft zur Herstellung von Harmonie und Gleichgewicht unter den Teilnehmern und gehört das Ausbalancieren zwischen warmen und kalten Speisen wesentlich zur chinesischen Kultur, gab Schießler einen Einblick in die 3.000 Jahre alte Lehre von Essen und Medi-



Rahel und Sigrid Schießler freuten sich mit Vogelschutzgruppen-Vorsitzendem Sebastian Budig (von links.) über den Erfolg der „Impressionen aus China“.

zin, in der jedes Gewürz und jedes Rezept seinen Platz im System hat. „Ein China-Restaurant in Deutschland wird dem wahren chinesischen Essen nicht gerecht.“ Chinesen sind gläubig und abergläubisch zugleich, erklärte Schießler die Bedeutung von hohen Schwellen an Tempel-Eingängen, damit Geister nicht eintreten können. Auf den Spuren der Deutschen in China besuchte die Gruppe den „deutschen Budha“ John Raabe in Nanjing, das jüdische Viertel von Shang-

hai oder die vor 129 Jahren im Kaiserreich gegründete, deutsche Kolonie Tsingtau. Ein Ausflug in die traditionelle chinesische Medizin in der Universitätsstadt Tianjin schloss das Programm ab.

Von der Reise ihrer Mutter inspiriert, unternahm die 25-jährige Tochter Rahel Schießler, die gerade zu einem Auslands-Praktikum in Thailand weilte, nahezu zeitgleich eine spontane Reise in die südwestliche, chinesische Gebirgs-Provinz Yunnan im Himalaya an der Grenze zu Tibet. Maßgeblich unterstützt von der in Thailand weilenden Chinesin Xiao Xuan Zhang schaffte es Rahel Schießler unter Umgehung der chinesischen Blockade des Internets ihre Reise mithilfe von Apple Apps zu organisieren. In Yunnan spricht nahezu niemand

Englisch; die Grävenwiesbacher Pfadfinderin verständigte sich ausschließlich mit Hilfe des Sprach-Computers. „Ohne App ist ein Überleben hier nicht mehr möglich“, schilderte die jüngste Tochter der Familie Schießler ihr einzigartiges Abenteuer der Sprachverständigung sowie die Bewältigung des kompletten Reiseweges mit Bezahlung, Buchung oder Registrierung von Unterkunft oder Transportmittel nur mit QR-Code. Beeindruckt zeigte sie sich von spontaner Hilfsbereitschaft sowie zwanglosen Kontakte. „Es existiert dort eine komplette Parallelwelt im Vergleich zum totalen Überwachungssystem der Staatsmacht“, ließ Rahel Schießler keinen Zweifel, dass sie sich in einer Diktatur befand. **ANDREAS ROMAHN**